

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und  Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 78.

Freitag den 24. September 1915.

Jahrgang XXIV.

Wien während des Krieges.

(Vierzehnte Folge.)

Das zweite Kriegsjahr hat für uns gut begonnen.

Während im Westen und im Süden die deutschen, die österreichisch-ungarischen und die türkischen Truppen ihre Stellungen unverrückbar gegen alle Angriffe behaupten, erleidet im Osten der stärkste Gegner, Rußland, dessen Millionenheere uns zertreten sollten, weiterhin Niederlage um Niederlage und verliert eine Festung nach der anderen.

Nach Warschau, Zwangorod, Nowo-Georgiewsk sind nun auch Brest-Litowsk, Komno, Grodno, Ossowiec, Luck und Dubno teils gefallen, teils geräumt worden und auch das hinter diesen Festungen gelegene unwegsame Sumpfgebiet hindert die verbündeten Heere nicht in ihrem siegreichen Vordringen.

Die Hoffnungen, die auf Italiens Verräterei gesetzt wurden, sind gänzlich unerfüllt geblieben und die Bemühungen des Vierverbandes, neue Bundesgenossen für seine halb verlorene Sache zu werben, sind bisher vergeblich gewesen.

Wir aber sehen mit jener Zuversicht, die das Bewußtsein erprobter Stärke verleiht, dem weiteren Verlaufe des Kampfes entgegen.

Auch finanziell haben unsere Gegner uns nicht niederringen können.

Während sie sich immer mehr an Amerika verschulden, beginnt Deutschland jetzt seine dritte Kriegsleihe im Inlande zu begeben und Österreich-Ungarn wird, sobald es nötig sein wird, das Gleiche tun, voraussichtlich mit nicht geringerem Erfolge wie bisher.

Die Geldflüssigkeit hält trotz der Einzahlungen auf die zweite Kriegsleihe an und die Einlagenbildung ist sowohl bei den Wiener Kreditinstituten als auch in den Provinzen eine fortdauernd günstige.

Ende August betragen die

Spareinlagen

bei der Zentral-Sparkassa der Stadt Wien	171,090.061
„ den Wiener Kommunal-Sparkassen:	
in Rudolfsheim	73,288.327
„ Hernals	58,789.873
„ Währing	40,944.100
„ Döbling	10,826.227
„ Floridsdorf	18,583.664
„ der Ersten österr. Sparkassa	539,734.259
„ „ Neuen Wiener Sparkassa	45,862.784
„ „ Anglobank	97,239.289
beim Wiener Bankverein	168,317.510
bei der Kreditanstalt	140,646.900
„ „ Depositenbank	46,408.453
„ „ Eskompte-Gesellschaft	39,263.665
„ „ Länderbank	124,444.226
beim Merkur	53,283.848
bei der Unionbank	50,732.209
„ „ Verkehrsbank	89,119.268

Bei der

Kriegsdarlehenskassa

sind bis Ende August rund 105·8 Millionen Kronen Darlehen gewährt und 46·1 Millionen Kronen wieder zurückgezahlt worden; von dem noch ausstehenden Betrage von 59·7 Millionen Kronen waren 54·1 Millionen Kronen auf Wertpapiere, 1·2 Millionen Kronen auf Waren und 4·4 Millionen Kronen auf Hypothekarforderungen geliehen.

Die

Einzahlungen beim Wiener städtischen Steueramte

waren auch im Monate Juni durchaus befriedigend, sie beliefen sich auf 17·18 Millionen Kronen gegen 16·19 Millionen Kronen im gleichen Monate des Vorjahres. Die gesamten Steuereingänge vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 stellten sich auf **286·270 Millionen Kronen** gegen 270·869 Millionen Kronen im Jahre vorher.

In den Monaten Juli und August wurden beim Wiener städtischen Steueramte eingezahlt:

An Staatssteuern, und zwar:

	1914	1915
Realsteuern	11,017.666 K 85 h	12,752.972 K 15 h
Erwerbsteuer	9,604.752 „ 45 „	8,561.087 „ 89 „
Rentensteuer	792.561 „ 94 „	853.440 „ 81 „
Einkommensteuer	5,082.228 „ 73 „	5,817.536 „ 30 „
Befoldungssteuer	303.114 „ 72 „	390.632 „ 22 „
Lantienenabgabe	441.954 „ 87 „	474.049 „ 39 „
Militärtage	220.256 „ 93 „	117.144 „ 14 „
Verzugszinsen	54.893 „ 82 „	100.886 „ 09 „
an Landesumlagen	7,639.000 „ —	8,064.000 „ —
„ Gemeindeumlagen	15,874.000 „ —	17,102.000 „ —
„ sonstigen Abgaben	812.572 „ 69 „	807.251 „ 01 „
Zusammen	51,564.000 K — h	55,041.000 K — h

An **Arbeitsgelegenheit** war in den Monaten Juli und August **kein Mangel**, wie aus der nachfolgenden Statistik des

städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes

zu entnehmen ist:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Ber-mittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen u.	779	749	690
Holzverarbeitung	683	608	580
Baugewerbe und Spengler	432	403	380
Leder- und Textilindustrie, Tapezierer, Papier- und graphische Fächer	202	173	157
Kleidermacher	591	351	371
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	375	532	342
Fleischhauer und Fleischselcher	53	53	42
Bäcker	349	448	282
Kaffeesteder	1753	1648	1550
Verkehrsbedienstete und nicht quali- fizierte Arbeiter	4071	4073	3996
Gewerbliche Frauenarbeit	911	1182	768
Lehrlinge	148	68	57
Summe	9347	10269	9165
Dienstvermittlung	11711	11987	9943
Zusammen	21058	22256	19108

In den **28 Näh- und Strickstuben**, die von der Frauenhilfsaktion in Wien mit Hilfe der Gemeinde errichtet worden sind, finden derzeit noch rund **4000 Frauen und Mädchen Arbeit und Verdienst**, der zwischen 5 K und 30 K wöchentlich schwankt. In diesen Arbeitsstuben, für welche die Gemeinde **400.000 K** aufgewendet hat, sind bisher **4·5 Millionen Arbeitsstücke** angefertigt worden, zumeist für Militär- und Kriegsfürsorgezwecke, zum Teile auch über Privat-auftrag.

Die Zahl der

Wohnungskündigungen

war auch in der letzten Zeit bedeutend geringer als in sonstigen Jahren. Sie betrug im Juli **6160** gegen 6850 im Juli des Vorjahres. Zu Zwangsräumungen ist es bloß in 39 Fällen gekommen. Neben der rühmenswerten Rücksichtnahme der Vermieter hat zu diesem günstigen Stande der Wohnungsverhältnisse während des Krieges insbesondere die Tätigkeit des wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde beigetragen, welches im Laufe des ersten Kriegsjahres bei **34.630** Wohnungskündigungen in Anspruch genommen wurde und über 80 Prozent der Fälle auszugleichen verstanden hat.

Was die

städtische Auspeisung

betrifft, so hält sich die Zahl der aus öffentlichen Mitteln unentgeltlich verköstigten Personen seit Jahresbeginn ungefähr

auf der gleichen Höhe und beträgt derzeit **37.000**, zumeist Kinder im schulpflichtigen Alter. Die Kosten der öffentlichen Ausspeisung beliefen sich bisher auf rund **2,5 Millionen Kronen**.

In der

Lebensmittelversorgung Wiens

ist schon seit einiger Zeit insofern eine **erfreuliche Besserung** eingetreten, als es der Gemeindeverwaltung möglich war, den Bäckern Mehl zur Brot-Erzeugung in einem günstigeren Mischungsverhältnisse zur Verfügung zu stellen. Als es überdies der Gemeinde gelang, **1380 Waggons deutsches Weizenmehl** zu erwerben, konnte seit anfangs Juli in Wien bei der Brot-Erzeugung von der Verwendung des Maismehles ganz abgesehen werden. Die trotz der minder günstigen Sommerwitterung gute Weizen- und Roggenernte des heurigen Jahres läßt erwarten, daß Mais zur Ernährung der Bevölkerung in den Landesteilen, in denen es nicht ohnehin üblich ist, nicht mehr wird herangezogen werden müssen.

Seit Jahresbeginn hat die Gemeinde Wien 4300 Waggons Mehl an die Wiener Bäcker und Mehlhändler abgegeben. Um für den Fall von Verkehrsstörungen möglichst große Getreidevorräte in Wien lagern zu können, wurde von der Donau-regulierungs-Kommission beim sogenannten Winterhafen der **Bau neuer Speicher** begonnen, die von der Gemeinde in Pacht genommen werden.

Die Zufuhr an **Gemüse, Kartoffeln** und **Obst** war in den Monaten Juli und August eine reichliche und es haben sich infolgedessen auch die Preise etwas ermäßigt.

Andauernd hoch sind die Vieh- und Fleischpreise. Da zu besorgen ist, daß die **Fleischversorgung** der Großstadt noch längere Zeit, auch nach dem Kriege, Unregelmäßigkeiten unterworfen sein wird, hat die Gemeindeverwaltung bereits den **Bau einer großen Kühl- und Gefrieranlage** in Angriff genommen, die noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden soll.

Unzureichend war die **Eierzufuhr**, was mit der starken Ausfuhr von Eiern nach Deutschland im Zusammenhange steht, sowie die **Milchzufuhr**, die unter den bei der Sommerhitze doppelt fühlbaren Transport-schwierigkeiten litt.

Nachstehend folgen die amtlichen Ausweise über die **Marktbesichtigung** in den Monaten **Juli** und **August**.

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

wurden aufgetrieben:

	1914	1915
an Rindern	43.807 Stück	36.453 Stück
„ Kälbern	41.958 „	33.738 „
„ Lämmern	519 „	542 „
„ Schafen	3.513 „	4.841 „
„ Schweinen	171.973 „	103.366 „

In der

Großmarkthalle

wurden zugeführt:

	1914	1915
an Rindfleisch	auf 3.342.216 Kilogramm	3.076.935 Kilogramm
„ Kalbfleisch	131.073 „	22.844 „
„ Schafffleisch	8.525 „	2.316 „
„ Schweinefleisch	1.929.227 „	1.574.781 „
„ Kälbern	25.428 Stück	19.302 Stück
„ Schafen	497 „	7.949 „
„ Schweinen	3.488 „	4.342 „
„ Lämmern	19 „	153 „

Auf den

sonstigen Lebensmittelmärkten

betrug die Zufuhr:

	1914	1915
an Gemüse	287.810 Meterzentner	311.290 Meterzentner
„ Kartoffeln	108.567 „	231.445 „
„ Obst	107.396 „	217.188 „
„ Butter	2.604 „	7.008 „
„ Eiern	10.243.474 Stück	8.308.651 Stück

Die **Milchzufuhren** durch die Bahn beliefen sich in den Monaten Juli und August auf je 20,5 Millionen Liter.

Auf den **Kohlenmärkten** am Nordbahnhofe wurden in den beiden Monaten 185.072 t Steinkohle zugeführt und 194.405 t abgeführt.

Der Vorrat am 28. August betrug 128.821 t gegen 93.706 t am gleichen Tage des Vorjahres.

Die

Kleinhandelspreise

der wichtigsten Lebensmittel wurden vom städtischen Marktamt für die letzte Augustwoche ausgewiesen wie folgt:

	Preise in Schellern
Rindfleisch inländisches per Kilogramm	400 — 640
„ ausländisches „	360 — 480
Schweinefleisch „	420 — 630
Schweineschmalz „	480 — 500
Schweinespeck „	470 — 520
Teebutter „	520 — 620
Kochbutter „	460 — 508
Margarine „	380 — 440
Eier „ Stück	14 — 20
Vollmilch „ Liter	36 — 42
Weizenmehl „ Kilogramm	70 — 80
Brot „	57 — 64
Reis „	180 — 260
Erbsen „	104 — 200
Bohnen „	76 — 140
Sauerkraut „	38 — 40
Kartoffel „	16 — 24
Zwiebel „	42 — 60

		Preise in Hellern
Zucker	per Kilogramm	92 — 104
Petroleum	" Liter	52 — 64
Steinkohle	" 50 Kilogramm	248 — 270
Braunkohle	" 50 "	160 — 210

Die

Gesundheitsverhältnisse

Wiens waren in den beiden Hochsommermonaten außerordentlich günstige, da sowohl die Zahl der Erkrankungen und Sterbefälle, als auch die Verbreitung ansteckender Krankheiten abgenommen haben.

Von der ortsansässigen Bevölkerung sind im Juli 2383, im August 2124 Personen gestorben, d. i. auf 100 Einwohner 12·8 und 11·8 gegen 11·7 und 11·2 in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Im Juli kamen 15, im August nur mehr 2 Blatternfälle zur Anzeige.

Von Cholera und Flecktyphus blieb die Wiener Zivilbevölkerung ganz verschont, da die wenigen Erkrankungen an diesen Seuchen — je 6 Cholera- und Flecktyphusfälle im

Juli und je 3 solche Fälle im August — nur Militärpersonen und zugereiste Zivilpersonen betrafen.

Auch die übrigen ansteckenden Krankheiten, insbesondere Scharlach und Diphtherie, sind wesentlich zurückgegangen.

Die **Krankensbewegung in den Zivilspitälern** einschließlich der daselbst verpflegten Militärpersonen gestaltete sich folgendermaßen:

	1914	1915
Stand am 1. Juli	8.618	10.981
Zuwachs	12.163	15.184
Abgang durch Entlassung	12.389	12.792
Abgang durch Ableben	987	1.032
Stand Ende Juli	7.405	12.341
Zuwachs	6.571	10.233
Abgang durch Entlassung	7.951	10.453
Abgang durch Ableben	684	706
Stand Ende August	5.341	11.415

Wien ist somit auch während des Krieges, Dank seiner vortrefflichen Wasserversorgung und Kanalisierung und der zielbewußten Tätigkeit des gesamten Sanitätsdienstes, **eine der gesündesten Städte geblieben.**

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.